

Neue Tischler-Zeitung

Beitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Zusuh-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Herausgeber: W. Gramm; verantwortlich für die Redaktion: Rich. Müller; verantwortlich für die Expedition: H. B. Hoffe; sämtlich in Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße.

Zur dringlichen Beachtung!

Kollegen! Arbeiter! Wie bekannt, soll dem Reichstage bei seinem Anfang November erfolgenden Wiederzusammentritt die seit diesem Frühjahr in der deutschen Arbeiterschaft kursierende Petition um Schaffung eines wirksamen Arbeiterschutzes unterbreitet werden. Der Termin, bis zu welchem die Petitionsbogen an die Ausgabestellen wieder eingeliefert werden sollen, ist bereits verstrichen, so daß zur Sammlung weiterer Unterschriften eigentlich gar keine Zeit mehr ist. Da jedoch von allen Seiten Klagen laut werden, daß die Unterschriften in ganz ungenügender Zahl eingehen, wovon uns zu überzeugen wir an den an uns retournirten Bögen selbst Gelegenheit hatten, so sehen wir uns veranlaßt, an alle unsere Leser und Kollegen hiermit nochmals die dringliche Mahnung zu richten, überall dort, wo das Sammeln der Unterschriften nicht systematisch, d. h. von Haus zu Haus betrieben worden ist, die nächsten Tage zu benutzen, das Versäumte noch nachzuholen.

Es kann hier unerörtert bleiben, woran die Ursache dieser geringen Beteiligung seitens der Arbeiter liegt, und ob es nicht besser gewesen wäre, wenn mit der Akzeptierung unseres Vorschlags der Petition überhaupt auch unser weiterer Vorschlag, die Unterschriften am 1. Mai durch die an diesem Tage Feiernenden sammeln zu lassen, akzeptirt worden wäre. Es ist das nun einmal nicht geschehen; nichts desto weniger muß aber Alles aufgeboten werden, damit die deutsche Arbeiterschaft mit der Petition kein Fiasko macht. Und ein Fiasko würde es sein, wenn statt der erwarteten Millionen Unterschriften nur einige Hunderttausende solcher zusammenkämen. In diesem Falle würde uns ein Hohngelächter der gesammten gegnerischen Presse sicher sein. Geben wir ihr dazu keine Veranlassung, indem wir noch die letzten Tage benutzen, mit allen Kräften für Zusammenbringung von Unterschriften thätig zu sein.

Wo die oben erwähnte systematische Sammlung noch nicht stattgefunden hat und eine Verständigung mit den Arbeitern anderer Berufe nicht mehr möglich ist, mögen die Tischler die Sache getrost in die Hand nehmen, es wird ihnen aus ihrem Vorgehen durchaus kein Vorwurf gemacht werden. Der nächste Sonntag bietet dazu noch Gelegenheit, womöglich auch die Unterschriften der auf dem Lande wohnenden Arbeiter mit heran zu holen. Suche man jede Arbeiterwohnung auf und veranlasse man Jeden, auch die Frauen, zum Unterschreiben, haben doch auch diese dasselbe Interesse am Arbeiterschutz, wie die Männer.

Um einem eventuellen Mangel an Petitionsbogen zu begegnen, legen wir jeder Sendung dieser Nummer einige Exemplare bei. Auch den Post- und Kreuzband-Abonnenten lassen wir einen Bogen mit zugehen, damit diese meist in kleinen Orten wohnenden Leser in der Lage sind, zu ihrem Theile an dem allgemeinen Werke mitzuwirken. Die ausgefüllten Bogen ersuchen wir dann, so rasch als möglich wieder zurück zu schicken.

Die Redaktion.

Nochmals

die gewerkschaftlichen Organisationen.

Obgleich wir uns erst vor Kurzem über die Bedeutung der Gewerkschaftsorganisationen und die Frage, wie selbige zu vervollkommen sind, eingehend geäußert haben, halten wir doch für nöthig, hier nochmals das Wort zu diesem Gegenstande zu nehmen, indem wir es als eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaftspressen ansehen, daß sie über Alles, was mit der Organisationsfrage zusammenhängt, die Meinungen zu klären sucht. Und wie nöthig das ist, dafür hat die jüngste Zeit Beweise massenhaft geliefert. Haben wir doch während der letzten Wochen in einer ganzen Reihe sozialdemokratischer Arbeiterblätter das dumme Zeug nachgedruckt gefunden, was gegnerische Blätter über die von den Vertrauensmännern der Metallarbeiter geplante Gewerkschaftskonferenz geschrieben haben. Und zwar befanden sich unter jenen Arbeiterblättern solche mit, daß wir uns staunend fragen mußten, wie ist es möglich, daß diese solchen Unsinn reproduzieren? Die Antwort hierauf ist allerdings nicht schwer zu finden: Die an den betreffenden Blättern thätigen Personen haben sich eben um die Gewerkschaftsbewegung noch nicht gekümmert. Es ist das eben ein Argument mehr dafür, wie notwendig es ist, daß der in den nächsten Tagen stattfindende sozialdemokratische Parteitag präzis Stellung zur Gewerkschaftsfrage nimmt, damit auch von den politischen Arbeiterblättern verlangt werden kann, daß sie sich über die Gewerkschaften informieren und auf dem Laufenden halten.

Doch auch aus den Reihen der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter selbst heraus ist in der letzteren Zeit soviel Konfusion zu Tage getreten, daß man darüber staunen muß. Wir geben gerne zu, daß der zur Theilnahme an der geplanten Gewerkschaftskonferenz auffordernde Aufruf der Vertrauensmänner der Metallarbeiter an Klarheit Manches zu wünschen übrig ließ, daß aber diese

Konferenz eine Art Kongreß werden sollte, zu dem die Arbeiter der einzelnen Gewerke jedes beliebigen Ortes Delegirte entsenden sollten resp. entsenden können, das war aus dem Aufruf unmöglich herauszufinden. Und wenn man nun auch heute noch, nachdem bereits eine aufklärende und berichtigende Ergänzung jenes Aufrufes veröffentlicht worden ist, in Berlin von Wahl von Delegirten zu der Konferenz redet, so weiß man absolut nicht, was man davon denken soll.

Die Konferenz soll und kann nichts Anderes sein, als ein privater Meinungsaustrausch, der an der Spitze der einzelnen Gewerke oder größerer Gruppen derselben stehenden Personen über die Frage, wie sich eine organische Verbindung sämtlicher gewerkschaftlich organisirter Arbeiter bewerkstelligen läßt. Wir versprechen uns zwar auch von dieser Konferenz keine großen Erfolge, so vollständig negativ, wie die eines etwa jetzt stattfindenden allgemeinen Gewerkschaftskongresses sein würden, dürften sie aber doch nicht werden. Ein jetzt stattfindender allgemeiner Gewerkschaftskongreß würde das getreue Spiegelbild eines polnischen Reichstages werden, indem die Theilnehmer mehrere Tage lang im Schweiße ihres Angesichtes schön Reden halten würden, um dann resultatlos auseinander zu gehen. Man bedenke doch, daß, so lange die jetzige bunte Mannigfaltigkeit von Organisationen nebeneinander besteht, an eine gemeinsame, alle Gewerkschaften umfassende Organisation nicht zu denken ist. Zunächst muß die Organisation aller einzelnen Gewerke eine einheitliche werden, bevor dieselben sich zur Erreichung von Zwecken, zu denen die Kraft der einzelnen Gewerkschaften nicht ausreicht, zu einer großen kompakten jeberzeit schlagfertigen Masse zusammenschließen können.

Und diese einheitliche Organisation der einzelnen Gewerkschaften kann kein allgemeiner Kongreß beschließen, weil z. B. eine aus Tischlern, Schuhmachern, Zimmerern um. bestehende Majorität nicht einer aus Schlossern, Maurern,

Löpsern usw. zusammengesetzten Minorität eine Organisationsform aufstrotzen kann, welche diese Gewerke nicht haben wollen. Wie sich die einzelnen Gewerke unter sich organisiren wollen, müssen diese unter sich beschließen, Angehörige anderer Gewerke haben, außer einem eventuell freundschaftlich erteilten Rath, nichts herein zu reden.

Und als eine solche Raththeilung fassen wir die geplante Konferenz auf. Gelingt es dann nicht, die einzelnen Gewerkschaften dazu zu bewegen, daß sie sich bis zum Zusammentritt des für später in Aussicht genommenen allgemeinen Gewerkschaftskongresses im Sinne jenes Rathes organisiren, dann wird der Kongreß zwecklos verlaufen und der allgemeine Gewerkschaftsbund oder -Verband, wenn er überhaupt zu Stande kommt, zunächst nur Stückwerk werden. Der Kongreß selbst, wir betonen das nochmals, kann nicht durch Mehrheitsbeschluß den einzelnen Gewerken eine neue Organisation geben, weil ihm jede Macht fehlt, seine Beschlüsse in dieser Beziehung zur Geltung zu bringen. Und da gar nicht zweifelhaft sein kann, wie die Rathschläge der Konferenz ausfallen werden, indem es heute nur noch wenig Leute giebt, welche der Meinung sind, daß sich eine alle Gewerke umfassende Verbindung anders schaffen ließe, als daß sich zunächst jede Gewerkschaft mit einem Programm, das sich streng innerhalb der Grenzen des § 152 der Gew.-Ordn. bewegt, zentralisirt, so kann man eben schon heute sagen, daß, wenn bis zum geplanten allgemeinen Kongreß diejenigen Gewerkschaften, die heute noch lokal organisirt sind, die Zentralisation nicht nur „im Prinzip für richtig“ anerkannt, sondern zur praktischen Anwendung gebracht haben, der Kongreß seinen Zweck, eine alle Gewerkschaften umfassende Organisation zu schaffen, nicht erreichen wird.

Was nun die Frage betrifft, ob die zu schaffenden Einzelverbände, Branchen-Organisationen oder allgemeine Beru s. (d. h. alle ver-

wandten Berufe umfassende) Organisationen werden müssen, so kommt diese Frage zwar hierbei in Betracht, ist aber an sich nur von untergeordneter Bedeutung. Vor allen Dingen aber ist sie nicht derart, daß ein allgemeiner Kongreß darüber beschließen könnte. Es muß das vielmehr ebenfalls Sache der dabei in Betracht kommenden Branchen und Berufe sein. Wie die Holzarbeiter nicht den Metallarbeitern vorschreiben können, daß sie sich gemeinschaftlich oder nach einzelnen Branchen (Schlosser, Schmiede, Klempner usw.) organisiren sollen, so diese umgekehrt nicht den Holzarbeitern, ob sie zusammen oder die Tischler, Zimmerer, Drechsler usw. getrennt marschiren sollen. Das müssen die Beteiligten am besten wissen, wie sie ihre Hauptaufgabe als gewerkschaftlich organisirte Arbeiter, die Aufrüttelung der indifferenten Kollegen, am erfolgreichsten bewerkstelligen können.

Diese Frage, ob Branchen-Organisationen oder solche für verwandte Berufe, kann hierbei um so weniger eine Rolle spielen, da künftig, wenn eine alle Gewerke umfassende Organisation geschaffen sein wird, eine gemeinschaftliche Aktion verwandter Berufe doch bedeutend leichter sein wird als heute.

Diese Frage gestaltet sich schließlich in der Hauptsache nur zu einer Kostenfrage. Denn je größer eine Organisation, um so verhältnismäßig billiger ihre Verwaltung.

Auch für die künftige Zentraleitung des allgemeinen Gewerkschaftsbundes oder -Verbandes hat diese Frage einige Bedeutung. Denn aus je mehr Köpfen eine Behörde besteht, je schwerfälliger ist sie. Aus diesem Grunde könnten wir uns schon mit der Segst'schen Idee der allgemeinen Unionen für verwandte Berufe in der Weise befreunden, daß die verwandten Branchen und Berufe der Metallarbeiter (Schmiede, Schlosser, Klempner, Fellenhauer usw.), der Bauarbeiter (Maurer, Steinmeger, Lösser, vielleicht auch Zimmerer usw.), der Holzarbeiter

...der Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Über die Frage zu entscheiden, ob solche ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Das auf dem Gebiete der gewerkschaftlichen ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Bei unseren organisierten Kollegen, den ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Wir können damit zufrieden sein. Größer ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Das Programm der sozialistischen Arbeiterpartei ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Obgleich die „Neue Arbeiter-Zeitung“ weder eine ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Die Befreiung der Arbeit erfordert die ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

Über Streiks und Fachorganisationen ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...
...die Arbeiter der ...

...haben hatten, jedoch erschien mit einer derselben in ...
...seinem Hauptberuf als ...
...wird das in obigen Bericht ...
...erklären, indem sich eine lebhaft ...
...eine Einladung der ...
...Bemerkung sei noch, daß unsere ...
...während der ...
...zum Schluß geben wir nun noch ...
...die Erklärung ab, daß wir auf einen ...
...gelangen, auf einen ...
...fest zur Organisation ...
...Die Herren Meister aber werden sich ...
...bringen.

Magdeburg. Am 27. September fand hier eine öffentliche ...
...Die Stellung des Kongresses zu den ...
...Dazu hat der Mangel ...
...gegenüber anderen ...
...nicht ...
...Magdeburg. Am 27. September fand hier eine öffentliche ...
...Die Stellung des Kongresses zu den ...
...Dazu hat der Mangel ...
...gegenüber anderen ...
...nicht ...

Amstel. Der Red. Die im ersten Theile vorstehenden ...
...in einer deutschen ...
...unabhängiger aber, wie sie haben den ...
...Zeit und Raum, darauf einzugehen, doch werden wir in der nächsten Nummer ...
...S. 2.

Amstel. Der Red. Die im ersten Theile vorstehenden ...
...in einer deutschen ...
...unabhängiger aber, wie sie haben den ...
...Zeit und Raum, darauf einzugehen, doch werden wir in der nächsten Nummer ...
...S. 2.

...haben hatten, jedoch erschien mit einer derselben in ...
...seinem Hauptberuf als ...
...wird das in obigen Bericht ...
...erklären, indem sich eine lebhaft ...
...eine Einladung der ...
...Bemerkung sei noch, daß unsere ...
...während der ...
...zum Schluß geben wir nun noch ...
...die Erklärung ab, daß wir auf einen ...
...gelangen, auf einen ...
...fest zur Organisation ...
...Die Herren Meister aber werden sich ...
...bringen.

Erfurt. In diesem Frühjahr war es möglich, daß hier durchgehends die 10stündige Arbeitszeit eingeführt wurde. Wir wußten aber auch, daß es einzelne Arbeiter nicht aus ...
...sondern nur dem allgemeinen ...
...dieses Jahres ...
...zum Schluß geben wir nun noch ...
...die Erklärung ab, daß wir auf einen ...
...gelangen, auf einen ...
...fest zur Organisation ...
...Die Herren Meister aber werden sich ...
...bringen.

Verichtigung. Die Korrespondenz aus Celle in Nr. 37 d. Bl. bedarf einer Verichtigung. Zunächst hat Herr Brandes seine abweichende Erklärung nicht gegen den ältesten ...
...sondern in der ...
...Anmerkung der Red. Für künftige Fälle müssen wir doch bringend erfordern, bei dem Schreiben der Berichte es mit der Wahrheit etwas genauer zu nehmen.

Verchiedenes. Abgebildet ist der satirische Herr von Rheinbach, Polizeipräsident von Wiesbaden, mit seinem Vorgehen gegen die dortigen Gewerkschaften worden. Derselbe verbot bekanntlich im Juni 1888, nachdem er kurz vorher den in Wiesbaden versammelt gewesenen Innungsabrätern seinen ...
...die Fachvereine, zugesagt hatte, gleichzeitig und „vorläufig“ sämtliche sechs Wiesbadener Fachvereine bezw. ...
...insgesamt 27 Personen, des Vergehens gegen das Vereinsgesetz an. Jetzt, nach fast 2 1/2 Jahren, findet das dortige Landgericht, daß gegen die betreffenden Personen nichts vorliegt, stellt das Verfahren ein und die unterbrückten Vereine können ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Waren, um zu diesem Resultat zu kommen, wirklich 2 1/2 Jahre nötig?

Unternehmerprofit. Nach der „Allg. Z. B.“ beschloß der Ausschuss der „Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau“ eine Dividende von 14 Prozent gegen 12 Prozent im vorigen Jahre vorzuschlagen. Ob wohl die Arbeitslöhne in dieser Fabrik in gleichem Maße, d. h. also um ein Sechstel, gestiegen sind? Wir bezweifeln es sehr.

Nübe Patronen scheinen unter den Glasfabrikanten nicht selten zu sein. So schreibt ein solcher, Namens Hugo Krüger, aus B e n u b e n an die Redaktion des „Fachschrifters“, Organ der Glasarbeiter: „In Ihrem Blatte vom 1. September beschäftigen Sie sich auch mit mir, indem Sie darin einen von mir an den Glasarbeiter R. N. gerichteten Brief veröffentlicht haben. Hierzu bemerke ich, daß ich mich niemals gedenkt habe, mit offenem, christlichen Sozialdemokraten zusammen zu arbeiten, die ich noch immer hoffe, auf meinen Standpunkt herüberzuführen, wohl aber mit heuchlerischen Menschen, wie R. N. der Arbeit bei mir suchte unter dem Vorwande, von seiner sozialdemokratischen Umgebung fortzukommen und dabei einer der Führer der Bewegung war.“

Wenn Lesen Ihres Blattes ich mir noch niemals der ...
...stillschreiben ist und die sich in dem früher allgemein hochgedachteten Glasarbeiterstand befinden. Öffentlich kommt einmal auch eine Zeit, in der sich Stricke und Bäume finden werden, vermittelst deren an den gemischten ...
...Ihres Blattes zähle. Gerechtigkeit genügt wird. Der Veröffentlichung vorstehender Zeilen steht nichts im Wege.“

Und ein Anderer, der in Hamburg wohnhafte Geheime Kommerzienrath F. C. Th. Gene, in Firma J. Gene, Glasfabrik, Schauenstein, Wendtshöhe, Steinburg, a. d. B., Annahütte, macht unterm 25. September seine Arbeiter mit folgendem Was bekannt: „Es wird das Gerücht ausgebreitet, daß ich nichts gegen eine Vertheilung der Arbeiter an dem sozialdemokratischen „Verband der Glasarbeiter Deutschlands“ einzuwenden hätte. Um nun meinen Standpunkt auf diesem Vereine gegenüber richtig zu stellen, erkläre ich, daß: so lange mein Leben und Kraft geschenkt bleibt, ich mir mein Eigenthum jedenfalls zu erhalten suchen werde.“

...aber nicht mit mir und bei mir ...
...gehen — ich halte Niemand ...
...und habe, welche ...
...Bertrieb der Arbeiter ...
...beizutreten, ich würde ...
...zu entlassen.“

Da diesen beiden Unternehmern sehr viel daran zu liegen scheint, daß ihre ...
...bekannt wird, sind sämtliche Arbeiterblätter um Abdruck gebeten.

Der „Sozial“ („Vorwärts“), die bekannte Arbeitergenossenschaft in Gent, hat ihren Rechenschaftsbericht für das Halbjahr Dezember 1889 bis Mai 1890 veröffentlicht, aus dem die ...
...Nach dem Bericht stellen sich die Umsätze der Gesellschaft folgendermaßen: Vätererinnung 26 269 Fr., Gewinn 39 980 Fr.; Kolonialwaren: 56 147 Fr., Gewinn 5116 Fr.; Schmitt- und ...
...Umsatz 85 824 Fr., Gewinn 8862 Fr.; Leder und ...
...Umsatz 38 538 Fr., Gewinn 5398 Fr.; ...
...Umsatz 166 382 Fr., Gewinn 5844 Fr.; ...
...Umsatz 12 274 Fr., Gewinn 1318 Fr.; ...
...Umsatz 28 740 Fr., Gewinn 8729 Fr.; ...
...Umsatz 55 191 Fr., Gewinn ...
...Umsatz 40 000 Fr. Die Größe des Gewinns ist um so bemerkenswerther, als gerade im vorigen Winter ...
...wird weniger als 2000 Stück in der ganzen Stadt ...
...Halbjahr 687 neue Mitglieder bekam, 129 351 Broie mehr hül und 96 643 Verkaufskarten mehr absetzte.

Eine granige Statistik veröffentlicht das Statistische Amt in Rom. Danach giebt es in Italien 336 Gemeinden ohne Begräbnisplatz; die Leichen werden in ein Souterrain der Kirche geworfen, wo die gläubigen Christen seit Jahrhunderten ihren Gott anbeten, aber noch nicht erkannt haben, was der Würde des Menschen entspricht. In 37 203 absolut ungesunden ...
...In 1700 Gemeinden wird Brot nur an Festtagen als ...
...4965 Gemeinden sind so arm, daß sie sich des ...
...In 600 Gemeinden ist ärztliche Hilfe nicht zu haben. 4899 Gemeinden sind ohne ...
...104 Gemeinden mit zusammen 6 Millionen Einwohnern sind heilbar für Malaria, der ...
...Auf je 100 Einwohner kommen 63, die nicht lesen und schreiben können; diese grauenhaften ...
...auf welche tiefer Kulturstufe das ...
...hier, wie anderwärts, wird die ...
...für die öffentliche ...
...des Volkes geschieht nichts. Erst ...
...handerte lang unter der Herrschaft der ...
...jetzt wird es ...
...Regierung. Wir wollen gern zugeben, daß die vom ...
...ohne Weiteres gebogen werden konnte. Aber mehr, weit mehr hätte die Regierung des gereinigten, von der ...
...als sie gethan hat. Das zeigen jene ...

Technisches. Das Poliren mit Holzbohle. Um Möbeln eine schöne, schwarze Farbe zu geben, empfiehlt ein französisches Fachblatt das Poliren mit Holzbohle. Das dabei zu beobachtende Verfahren ist allerdings etwas langwierig und mühselig, doch diese Unbequemlichkeit wird durch die mannigfachen Vortheile, welche die Behandlung der Möbel mit Holzbohle vor der mit Firnis und anderen Mitteln voraus hat, reichlich ausgewogen. Vor Allem wird bei dem neuen Verfahren das lästige Verreiben der Substanz, das bisher auch bei der größten Vorsicht nie ganz zu vermeiden war, vollständig in Fortfall kommen. Die Behandlung wird am einfachsten auf folgende Weise ausgeführt: Man bedeckt das Holz zuerst mit einer in Wasser gelassenen ...
...aus einem Gemisch von Eisenpulver und ...
...Diese beiden Substanzen dringen dann, sich ...
...ander vermischt, in das Holz ein und geben ihm eine unzerstörbare ...
...durch das Eindringen von ...
...Möbel verbindet. Ist das Holz nach dieser Prozedur einigermaßen trocken geworden, so reibt man die Oberfläche zuerst mit einer sehr harten ...
...darauf mit dem pulverisirten Holzbohle. Bei ...
...der geschliffenen Stellen muß besonders feines ...
...reibeung desselben erfolgt durch ein ...
...taucht. Wenn diese Behandlungsweise eine Zeit lang fortgesetzt wird, so dringt das ...
...wie sie durch Firnisse und Lacken niemals zu erreichen ist.

Miscellen. Dampfanlage für Rothbuchenholz. Herr Rudolf Graf Kinsky errichtete vor kurzem bei Erjuden der Direktion der 1. Fachschule für Holzindustrie in Malachisch-Weiserisch in seiner Dampfzweigleise zu ...
...zur ausschließlichen und unentgeltlichen ...

Die nach Angaben des ...
...einem in die Erde eingebauten, mit ...
...1,20 m breiten und 2,5 m tiefen ...
...während die aus doppelt ...
...Wohndampfe eine Stärke von 0,14 m ...
...mittels einem in gleicher ...
...verlesen, welches zur ...
...Bestimmung des Dampfes ...
...Bestimmte ist. Oberhalb des ...
...durch welches der für das ...
...eingeleitet wird. Mittels eines ...
...in der Lage, den Druck des ...
...Nachfrage des Bedarfs zu ...
...Bestandtheil besteht aus ...
...Höfen, welche beim Dämpfen mit einer ...

Verband deutscher Korbmacher. Korrespondenzen. Braunschweig. In unserer am 22. September ...
...welcher Betrag beim Kollegen ...
...Korbmacher ist ...
...wurde Kollege Schwabe zum ...
...weil der bisherige ...
...Geschäft eröffnen will. Die ...
...Geschäftsganges und ...
...die meisten ...
...Groß-Corbeha. In unserer letzten ...
...auf 25 % herabzusetzen, ...
...abgelehnt wurde. Dagegen ...
...Antrag zu. Hier eine ...
...die Sperre über die ...
...eine lebhaft ...
...gewonnen, weil mehrere ...
...zum Schluß bringen wir den ...
...sich bei B. Reiche und haben ...
...Oranienburg. In dieser Stadt ...
...nicht am ...
...Witzwe ...
...dann wie in einer ...
...und mer das nicht will, geht ...
...wir nun ...
...den ...
...Damburg. Eine öffentliche ...
...waren, tagte hier am 27. ...
...1. Das ...
...der ...
...An der Hand des ...
...der ...
...heraus, daß diese ...
...Berth mehr hat. ...

...wird das in obigen Bericht ...
...erklären, indem sich eine lebhaft ...
...eine Einladung der ...
...Bemerkung sei noch, daß unsere ...
...während der ...
...zum Schluß geben wir nun noch ...
...die Erklärung ab, daß wir auf einen ...
...gelangen, auf einen ...
...fest zur Organisation ...
...Die Herren Meister aber werden sich ...
...bringen.

...aber nicht mit mir und bei mir ...
...gehen — ich halte Niemand ...
...und habe, welche ...
...Bertrieb der Arbeiter ...
...beizutreten, ich würde ...
...zu entlassen.“

Da diesen beiden Unternehmern sehr viel daran zu liegen scheint, daß ihre ...
...bekannt wird, sind sämtliche Arbeiterblätter um Abdruck gebeten.

Der „Sozial“ („Vorwärts“), die bekannte Arbeitergenossenschaft in Gent, hat ihren Rechenschaftsbericht für das Halbjahr Dezember 1889 bis Mai 1890 veröffentlicht, aus dem die ...

Eine granige Statistik veröffentlicht das Statistische Amt in Rom. Danach giebt es in Italien 336 Gemeinden ohne Begräbnisplatz; die Leichen werden in ein Souterrain der Kirche geworfen, wo die gläubigen Christen seit Jahrhunderten ihren Gott anbeten, aber noch nicht erkannt haben, was der Würde des Menschen entspricht. In 37 203 absolut ungesunden ...

Technisches. Das Poliren mit Holzbohle. Um Möbeln eine schöne, schwarze Farbe zu geben, empfiehlt ein französisches Fachblatt das Poliren mit Holzbohle. Das dabei zu beobachtende Verfahren ist allerdings etwas langwierig und mühselig, doch diese Unbequemlichkeit wird durch die mannigfachen Vortheile, welche die Behandlung der Möbel mit Holzbohle vor der mit Firnis und anderen Mitteln voraus hat, reichlich ausgewogen.

Miscellen. Dampfanlage für Rothbuchenholz. Herr Rudolf Graf Kinsky errichtete vor kurzem bei Erjuden der Direktion der 1. Fachschule für Holzindustrie in Malachisch-Weiserisch in seiner Dampfzweigleise zu ...

Die nach Angaben des ...
...einem in die Erde eingebauten, mit ...
...1,20 m breiten und 2,5 m tiefen ...
...während die aus doppelt ...
...Wohndampfe eine Stärke von 0,14 m ...
...mittels einem in gleicher ...
...verlesen, welches zur ...
...Bestimmung des Dampfes ...
...Bestimmte ist. Oberhalb des ...
...durch welches der für das ...
...eingeleitet wird. Mittels eines ...
...in der Lage, den Druck des ...
...Nachfrage des Bedarfs zu ...
...Bestandtheil besteht aus ...
...Höfen, welche beim Dämpfen mit einer ...

Verband deutscher Korbmacher. Korrespondenzen. Braunschweig. In unserer am 22. September ...
...welcher Betrag beim Kollegen ...
...Korbmacher ist ...
...wurde Kollege Schwabe zum ...
...weil der bisherige ...
...Geschäft eröffnen will. Die ...
...Geschäftsganges und ...
...die meisten ...
...Groß-Corbeha. In unserer letzten ...
...auf 25 % herabzusetzen, ...
...abgelehnt wurde. Dagegen ...
...Antrag zu. Hier eine ...
...die Sperre über die ...
...eine lebhaft ...
...gewonnen, weil mehrere ...
...zum Schluß bringen wir den ...
...sich bei B. Reiche und haben ...
...Oranienburg. In dieser Stadt ...
...nicht am ...
...Witzwe ...
...dann wie in einer ...
...und mer das nicht will, geht ...
...wir nun ...
...den ...
...Damburg. Eine öffentliche ...
...waren, tagte hier am 27. ...
...1. Das ...
...der ...
...An der Hand des ...
...der ...
...heraus, daß diese ...
...Berth mehr hat. ...

